



Aktionärsbrief

Aktuelle Informationen für die Aktionäre der Tonkens Agrar AG

- +++ Frühling 2022 war in Sachsen-Anhalt wieder viel zu trocken. Anhaltende Hitze dämpft Ertragserwartungen.**
- +++ Rekord-Getreidepreise geben nach, die Milchpreise legen kontinuierlich zu: Tonkens werden mehr als 50 ct/kg ausgezahlt.**
- +++ Betriebskosten explodieren.**



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Wetter und die Auswirkungen der aktuellen Lage auf die Märkte sind für die Landwirtschaft eine große Herausforderung. Der starke Anstieg der Erzeugerpreise mag auf den ersten Blick für uns Landwirte positiv erscheinen, doch stellt die aktuelle Marktentwicklung ein zweiseitiges Schwert dar. Ähnlich, wie es Ihnen als Verbraucherinnen und Verbraucher mit der starken Inflation und der Verknappung alltäglicher Güter ergeht, sind auch wir von Lieferengpässen und sich ständig weiter verteuernenden Betriebskosten betroffen. Um es treffend auf den Punkt zu bringen: Die Kosten wachsen schneller als unser Getreide. Dazu gehören vor allem die Kosten für Diesel, Strom (+29 % per April 2022 gegenüber Vorjahr), Düngemittel (per April 2022 teilweise dreimal so hoch wie vor einem Jahr), Futtermittel und Arbeitskräfte. Absichern können wir uns gegen die Verteuerungen kaum. Auch wenn der Anstieg der Verbraucherpreise zuletzt deutlich war, bleibt davon doch viel im Handel hängen und landet nicht bei den Erzeugern. Nachfolgend möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die aktuellen Entwicklungen an den Agrarmärkten und des Tonkens Konzerns geben.



Entwicklung der Weizenpreise ungewiss

Der Weizenpreis ist auf immer neue Rekordwerte geklettert. Anfang Juni 2022 kostete eine Tonne Weizen an der Börse Euronext Paris fast 400 EUR, in der Spitze waren es im Mai 2022 fast 440 EUR/Tonne. Im Vorjahresvergleich ergibt sich per Anfang Juni ein Preiszuwachs um fast 85 %. Marktexperten schätzen, dass sich der Weizenpreis - je nach Ernte und Kriegsentwicklung in der Ukraine - erst in den Jahren 2023 oder 2024 normalisieren wird. Jüngst hat sich die Lage auf dem Getreidemarkt mit schwindenden Angebotssorgen wieder entspannt, was sich in deutlichen Preisrückgängen widerspiegelt. So wird in anderen Teilen der Welt mehr Weizen angebaut, die Weizenernte in Frankreich wird doch besser als erwartet ausfallen, Indien könnte doch wieder nach Indonesien exportieren und aktuell führt die UN Gespräche mit Russen und Ukrainern, um eine Ausfuhr von Getreide aus der Ukraine über gesicherte Korridore im Schwarzen Meer zu ermöglichen. Zuletzt bewegte sich der Weizenpreis daher bei rund 360 EUR/Tonne.

Auch die Mais- und Rapspreise legten in 2022 zunächst kräftig zu (jeweils Terminbörse Matif). Von rund 250 EUR/Tonne zu Jahresbeginn kletterten die Maispreise im Mai 2022 in der Spitze auf fast 380 EUR/Tonne. Zuletzt notierten sie bei rund 310 EUR/Tonne. Die Rapspreise lagen zu Jahresbeginn bei rund 550 EUR und stiegen im Frühjahr auf fast 880 EUR/Tonne in der Spitze. Im Juni sind die Rapspreise jedoch binnen kurzer Zeit stärker gefallen als die Weizenpreise. Ende Juni bewegten sie sich um die 700 EUR/Tonne – geprägt durch eine rückläufige Entwicklung am Palmölmarkt, eine gedämpfte Nachfrage nach Pflanzenöl und Biodiesel sowie zunehmende Rapsimporte, vor allem von Australien nach Westeuropa.

Saisonal ruhiger geht es auf dem Kartoffelmarkt zu. Üblicherweise verläuft das Kartoffelgeschäft in den Sommermonaten etwas verhaltener und zieht mit der neuen Ernte und dem Ferienende wieder an.

Angebot an Rohmilch und Milchprodukten global knapp – Erzeugerpreise steigen

Auch der Milchmarkt kennt nur eine Richtung: In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres 2022 erhöhten sich die deutschen Milchpreise um knapp 13 % auf bundesdurchschnittlich 47,1 ct/kg (April 2022). Zuletzt gab es schon Auszahlungspreise von über 50 ct/kg – in der Spitze waren es sogar 57 ct/kg – ein solcher Wert schien bis vor Kurzem noch unvorstellbar zu sein. Uns wurden zuletzt 50,6 ct/kg ausgezahlt (Mai 2022).

Marktexperten rechnen für den weiteren Jahresverlauf 2022 mit zunächst weiter zunehmende Milchpreisen. Trotzdem wird sich das Milchangebot aufgrund der hohen Betriebskosten, dem Arbeitskräftemangel, teils ungünstigem Wetter und hohen Futterpreisen nicht automatisch ausweiten, weshalb die EU-Kommission damit rechnet, dass das Milchangebot global und in der EU knapp bleiben wird.

Diese Milchpreise benötigen die Erzeuger auch dringend zur Kostendeckung. Die Landwirtschaftskammer in Nordrhein-Westfalen hat berechnet, dass der noch im vergangenen Wirtschaftsjahr 2020/2021 benötigte vollkostendeckende Milchpreis in Höhe von 43 ct/kg sich um 10 Cent auf mittlerweile 53 ct/kg erhöht hat.



Erneut ist es viel zu trocken in Sachsen-Anhalt

Neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist das Wetter ein bestimmender Faktor für den Geschäftserfolg des Tonkens Konzerns. Im Frühling 2022 zählte Sachsen-Anhalt zu den trockensten Bundesländern. So fielen im Durchschnitt nur 70 l/m², womit das Niederschlagsoll um 46 % unterschritten wurde. Dieser Trend setzte sich im Juni leider verstärkt fort, das Niederschlagsoll wurde um ganze 52 % verfehlt! Und auch der Blick auf den Dürremonitor zeigt für große Teile Ostdeutschlands viel zu trockene Böden. Die Grundwasserstände sind nach den Dürrejahren 2018 bis 2020 weiter sehr niedrig. In manchen Regionen von Sachsen-Anhalt sind schon jetzt Totalausfälle zu erwarten.

Das Pflanzwachstum auf unseren Feldern ist unterschiedlich, vereinzelt stellen wir an schwächeren Standorten Trockenschäden an den Kulturen fest. Die Kartoffelpflanzen leiden unter der extremen Trockenheit und wir müssen uns auf Ertragseinbußen einstellen. Für eine verlässliche Ernteprognose ist es noch zu früh. Wie die Erntemengen und -qualitäten am Ende aussehen werden, können wir Ihnen erst nach der Ernte mitteilen. Deutschlandweit geht der Deutsche Bauernverband von einer Getreideernte in Höhe von rund 41,2 Mio. Tonnen aus. Damit würde nicht nur das Vorjahresergebnis von 42,3 Mio. Tonnen um 3 % unterschritten werden, sondern auch deutlich der mehrjährige Durchschnitt (2015-2020: 44,2 Mio. Tonnen). Zugleich geht der Deutsche Bauernverband von trockenheitsbedingten großen regionalen Unterschieden aus.

Auf unseren Feldern haben wir bislang nur Gras geerntet, der erste Schnitt war gut. Bei der Gerste gehen wir davon aus, dass wir Anfang Juli mit der Ernte beginnen können.

So viel zum aktuellen Geschehen. Wie saisonal üblich, laufen nun die Vorbereitungen für die Abschlusserstellung für das am 30. Juni 2022 endende Geschäftsjahr 2021/2022 (1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022). In den letzten Wochen wurden wir häufiger nach den finalen Erlösen aus dem Verkauf der 2021er Getreideernte gefragt. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass es für vorläufig Zahlen noch zu früh ist.

Herzliche Grüße aus der Magdeburger Börde

Gerrit Tonkens
Vorstand

30. Juni 2022



Über die Tonkens Agrar AG:

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften sind mit mehreren Betrieben im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich dabei in die Bereiche Ackerbau / Milchproduktion / Lagerung, Vermarktung und Veredelung / Erneuerbare Energie. Die Tonkens Agrar AG ist in der Herstellung von Agrarprodukten ausschließlich in Deutschland tätig.

Anstehende Termine:

Oktober 2022	Berichterstattung zum Ernteverlauf
November 2022	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen 2021/2022
November 2022	Veröffentlichung Konzern- und Jahresabschluss 2021/2022
Dezember 2022	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2021/2022

Weitere Informationen:

www.tonkens-agrar.de

Kontakt:

Tonkens Agrar AG
Gerrit Tonkens, Vorstand
Welsleber Straße 1, 39171 Sülzetal
Telefon +49 (0) 39205 41 74 – 10
Telefax +49 (0) 39205 41 74 – 20
E-Mail ir@tonkens-agrar.de

UBJ. GmbH
Ingo Janssen
Kapstadtring 10, 22297 Hamburg
Telefon +49 (0) 40 6378 5410
Telefax +49 (0) 40 6378 5423
E-Mail ir@ubj.de